

Dokumentation

Beteiligung zum Nutzungsverteilungskonzept Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung

5. Oktober – 14. Dezember 2021

Ziele der Mitmach-Aktionen

- Öffentlichkeit informieren
- Anregungen und Wünsche für die Nutzungsverteilung auf den verschiedenen Grünflächen sammeln
- Unterschiedliche Zielgruppen befragen

Organisation: Raoul Fessler, Zlatica Niznanska (Stadtberatung Dr. Sven Fries)

Dokumentation: Raoul Fessler (Stadtberatung Dr. Sven Fries)

Durchführung der Mitmach-Aktionen:

Raoul Fessler, Johannes Kuhl, Lisa Doll, Zlatica Niznanska (Stadtberatung Dr. Sven Fries)

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Beteiligung	4
Methode	4
Die aufsuchende Sprechstunde	4
Zielgruppenspezifische Beteiligung	5
Interviews	6
Die Beteiligung in Zahlen	6
Ergebnisse	8
Cäcilia-Lauth-Spielpark	8
Roter Platz	14
Ehemaliger Bolzplatz	16
Erweiterungsfläche Friedhof	18
Fazit für die weitere Planung	20

Vorbemerkung

Im Rahmen des Projektes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ werden die Grünflächen rund um die Carl-Sonnenschein-Siedlung erneuert. Betroffen sind der Cäcilia-Lauth-Spielpark, den Roter Platz, den ehemaligen Bolzplatz und die Erweiterungsfläche des Friedhofes (siehe Abbildung 1). Da es sich um gleich vier Grünflächen handelt, wurde beschlossen, ein Konzept zu erstellen, welches den jeweiligen Grünflächen eine oder mehrere bestimmte Nutzungen zuteilt. Wie es im Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ vorgesehen ist, wurden die Sossenheimerinnen und Sossenheimer dazu beteiligt. Die daraus resultierenden Ergebnisse helfen im nächsten Schritt, das Nutzungsverteilungskonzept für die Grünflächen um die Carl-Sonnenschein-Siedlung herum zu erstellen. Das dahinterstehende Ziel lautet, die Flächen insgesamt zu betrachten und neu zu planen, statt jede Fläche einzeln für sich zu erneuern. So können die Grünflächen zusammenhängend aufgewertet und ergänzt werden. Letztlich sollen durch die Aufwertung der Grünflächen das Wohnumfeld und die Lebensqualität in den angrenzenden Quartieren erhöht werden.

rinnen und Sossenheimer dazu beteiligt. Die daraus resultierenden Ergebnisse helfen im nächsten Schritt, das Nutzungsverteilungskonzept für die Grünflächen um die Carl-Sonnenschein-Siedlung herum zu erstellen. Das dahinterstehende Ziel lautet, die Flächen insgesamt zu betrachten und neu zu planen, statt jede Fläche einzeln für sich zu erneuern. So können die Grünflächen zusammenhängend aufgewertet und ergänzt werden. Letztlich sollen durch die Aufwertung der Grünflächen das Wohnumfeld und die Lebensqualität in den angrenzenden Quartieren erhöht werden.



Abbildung 1: Lage und Abgrenzung des Planungsgebietes in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Aufgrund der besonderen Umstände der COVID-19-Pandemie und der besonderen Hygiene- und Schutzregeln wurde von einer großen Beteiligungsveranstaltung mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgesehen. Stattdessen wurden aufsuchende Beteiligungen durchgeführt, denn wie sich in zurückliegenden Beteiligungsprozessen in Sossenheim gezeigt hat, werden diese positiv angenommen – insbesondere unter freiem Himmel. Zu den Themen Sport, Ökologie und Wohnumfeld wurden zudem Interviews mit Expertinnen und Experten geführt. Zielgruppenspezifische Beteiligungen sorgten für das Einbeziehen möglichst vieler Altersgruppen. Anwohnende erhielten darüber hinaus Informationen und Fragebögen auf dem direkten Briefweg oder über die anliegenden Kindertagesstätten. Mit diesem vielseitigen Konzept konnten unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden.

Beteiligung

Methode

Die aufsuchende Sprechstunde

Bereits abgeschlossene Beteiligungen in Sossenheim zeigten immer wieder deutlich, dass insbesondere aufsuchende Formate unter freiem Himmel positiv angenommen werden. Neben den Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie war dies der Hauptgrund für ein breites Angebot an aufsuchenden Sprechstunden. Vom 5. Oktober bis zum 4. November 2021 war das Quartiersmanagement zweimal wöchentlich zwischen 14 und 16 Uhr mit seiner aufsuchenden Sprechstunde unterwegs – insgesamt neunmal: dienstags am Spielplatz der Carl-Sonnenschein-Siedlung, donnerstags im Cäcilia-Lauth-Spielpark. Zusätzlich wurde im Rahmen der Einweihungsfeier des Spielplatzes

Die Menschen vor Ort wurden durch einen Artikel in der lokalen Zeitung „Sossenseimer Wochenblatt“, über den Newsletter des Quartiersmanagements und teilweise über den Einwurf von Briefen auf die Beteiligung aufmerksam gemacht. Plakate an zahlreichen Einrichtungen und Geschäften in Sossenheim wiesen genauso auf die Beteiligung hin wie große Banner an den Zäunen der Kitas im Umfeld der Carl-Sonnenschein-Siedlung. Insgesamt 194 Personen nutzten die Möglichkeit, sich an einem der Termine zu informieren, oder trugen ihre Wünsche zum Nutzungsverteilungskonzept auf anderem Wege bei.



Abbildung 2: Mit einem kleinen Stand fand die aufsuchende Sprechstunde vor Ort statt

in der Carl-Sonnenschein-Siedlung beteiligt. An den letzten beiden Donnerstagsterminen verlegte das Quartiersmanagement die Sprechstunde an die Ecke Toni-Sender-Straße und Robert-Dißmann-Straße. Die beiden erstgenannten Orte weisen den größten Publikumsverkehr im Umfeld der Carl-Sonnenschein-Siedlung auf. Durch die Standortwahl sollten möglichst viele Nutzerinnen und Nutzer sowie Anwohnende der Grünflächen erreicht werden.



Abbildung 3: Auch während der Einweihungsfeier des Spielplatzes in der Carl-Sonnenschein-Siedlung am 29. Oktober 2021 können die Menschen ihre Ideen einbringen

Zielgruppenspezifische Beteiligung

Die zielgruppenspezifischen Aktionen dienten dazu, möglichst viele Altersgruppen zu beteiligen. Alle in der Nachbarschaft liegenden Kindertagesstätten (Kitas) wurden miteinbezogen. Briefe mit Informationen zum Prozess und einem Fragebogen wurden in den Kitas für die Familien bereitgestellt. Es wurden Kindergruppen der Kita 125, die Nachmittagsbetreuung der Albert-Dürer-Schule, das Jugendhaus Sossenheim und das Seniorencafé des Frankfurter Verbandes beteiligt. Leider konnten aufgrund von Personalmangel beziehungsweise hohen Krankenständen keine weiteren Kitas teilnehmen. Die Gruppen der Kita 125 sowie der Albrecht-Dürer-Schule nahmen an einer Mitmach-Aktion auf den Grünflächen teil. Unter Anleitung des Quartiersmanagements wurden die Grünflächen in Kleingruppen begangen. So konnten die Kinder ihre Ideen für die Nutzung der Flächen einbringen. Die Ergebnisse wurden durch Skizzen und ein Protokoll festgehalten. Die Jugendlichen des Jugendhauses Sossenheim wurden genauso wie die Senioren des Seniorencafés des Frankfurter Verbandes in den Räumen der jeweiligen Institution aufgesucht. Nach einer



Abbildung 4: Kleine Kärtchen markieren die unterschiedlichen Nutzungen auf den jeweiligen Grünflächen

kurzen Information über den Planungsprozess wurden Ideen gemeinsam in der Gruppe besprochen und entwickelt. Die Ergebnisse wurden entweder in Form

eines Protokolls festgehalten oder fotografiert, wenn Luftbilder der Flächen bearbeitet wurden.

Interviews

Das Quartiersmanagement führte insgesamt drei Interviews mit Expertinnen und Experten durch. Die Interviewführung war dabei offen und leitfadengestützt. Im Vorhinein wurden für die jeweiligen Akteure spezifische Fragestellungen herausgearbeitet. Sofern es zeitlich möglich war, wurden die Flächen gemeinsam begangen. Die Themen Ökologie, Sport und Wohnumfeld standen im Mittelpunkt. Eines der Interviews wurde mit der Initiative „Bee Sossenheim“ geführt. Die Initiative existiert seit 2018 und setzt sich für die ökologische Aufwertung von Grünflächen ein. Sie bewirtschaftet erfolgreich ein Flurstück in der Westerbachstraße in der Nähe der A 648. Anhand des Interviews konnten die Potenziale einer ökologischen Aufwertung der vier Grünflächen geprüft werden. Ein weiteres Interview wurde mit der Nassauischen Heimstätte | Wohnstadt (NH) geführt. Das Wohnungsunternehmen

ist der Eigentümer und Vermieter eines Großteils des Wohnungsbestandes in der Carl-Sonnenschein-Siedlung. Das Interview diente dazu, die Grünflächen im Sinne des Wohnumfeldes zu betrachten und dabei die Interessen der Bewohnenden sowie des Wohnungsunternehmens in den Blick zu nehmen. Gleichzeitig konnte die Planung der an den Wohnungsbestand angrenzenden Grünflächen im Eigentum der NH besprochen werden, um hier gegebenenfalls Synergien zu bilden. Des Weiteren wurde die SG Sossenheim interviewt. Die Sportflächen des Vereines liegen in direkter Nachbarschaft zur Carl-Sonnenschein-Siedlung. Daneben leistet der Verein eine breite Jugendarbeit in Sossenheim und kann die Belange von sportlich interessierten Menschen vertreten. Das Interview diente folglich dazu zu prüfen, welche Freizeit- und Sportangebote auf den Grünflächen gewünscht sind.

Die Beteiligung in Zahlen

- Es wurde über 9 Wochen lang beteiligt.
- Insgesamt fanden 21 Termine statt.
- Es waren zehn Sprechstunden, acht zielgruppenspezifische Beteiligungen und drei Interviews.
- Zudem wurden ca. 200 Briefe an Anwohnende und Familien der umliegenden Kitas verteilt.
- Insgesamt haben 194 Personen das Angebot angenommen und sich geäußert. Von 140 Personen liegen ausgefüllte Fragebögen vor. Sofern nicht anders beschrieben, beziehen sich die Diagramme in der vorliegenden Dokumentation auf eben diese 140 Personen. Da in Teilen der zielgruppenspezifischen Beteiligungen keine Fragebögen bearbeitet wurden, unterscheiden sich die zwei Summen.

Altersverteilung

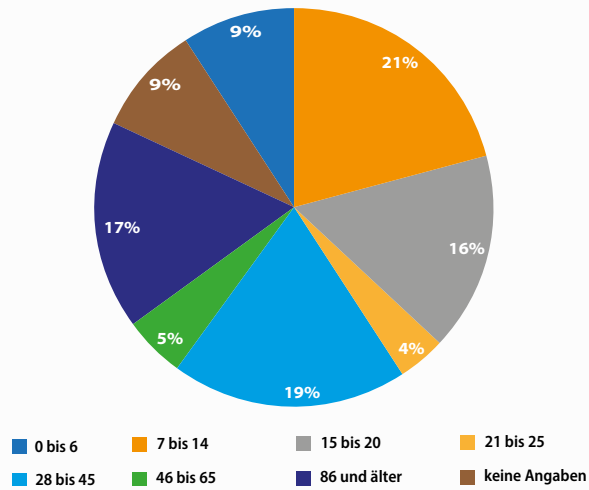


Abbildung 5: Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 140 Beteiligten im Uhrzeigersinn – beginnend bei 12 Uhr.

Wo Wohnen die Beteiligten

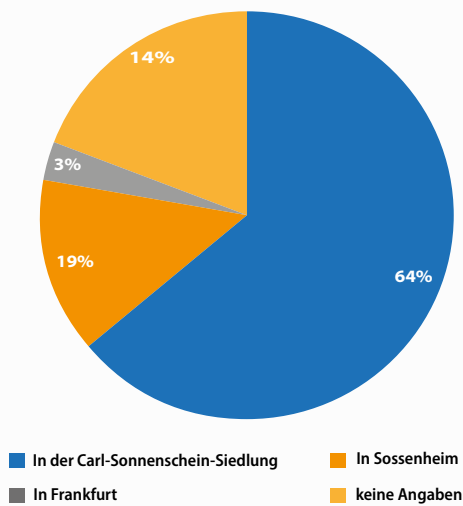


Abbildung 6: Fast zwei Drittel der Beteiligten wohnen in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

An welchen Flächen wohnen die Beteiligten aus der Carl-Sonnenschein-Siedlung

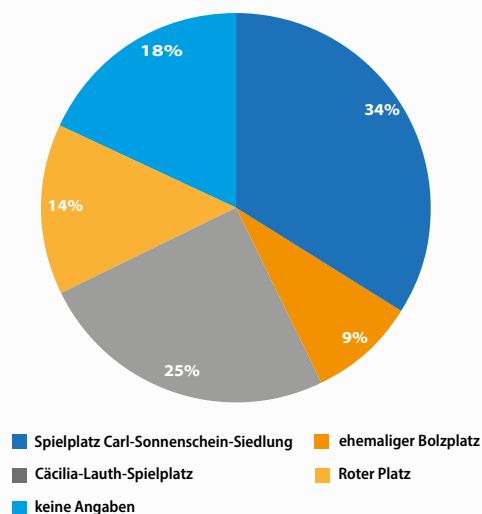


Abbildung 7: Die Grafik zeigt lediglich die 89 Beteiligten, welche angaben in der Carl-Sonnenschein-Siedlung zu wohnen

Ergebnisse

Cäcilia-Lauth-Spielpark

Wie wird die Fläche bislang wahrgenommen und genutzt?

Der Cäcilia-Lauth-Spielpark ist eine große Grünfläche, die verschieden genutzt wird. Im südwestlichen Teil der Fläche ist ein Spielplatz gelegen. Östlich davon befindet sich ein Picknickbereich, der auch zum Grillen dient. Im nördlichen Teil der Fläche lädt eine große Wiese mit zwei Toren zum Fußballspielen ein. Relativ zentral ist ein Basketballkorb an einem Weg installiert. Im östlichen Teil der Fläche liegt ein etwa 10 Meter hoher Hügel. Der Cäcilia-Lauth-Spielpark ist mit Abstand die relevanteste Grünfläche um die Carl-Sonnenschein-Siedlung herum. Sie wird von



Abbildung 8: Lage und Abgrenzung des Cäcilia-Lauth-Spiel-parks

Bewohnerinnen und Bewohnern ganz Sossenheims regelmäßig genutzt, spielt aber gerade für den Osten Sossenheims eine wichtige Rolle. Abbildung 9 zeigt, wie häufig die beteiligten Personen die Grünfläche nutzen.

Wie häufig der Cäcilia-Lauth-Spielpark genutzt?

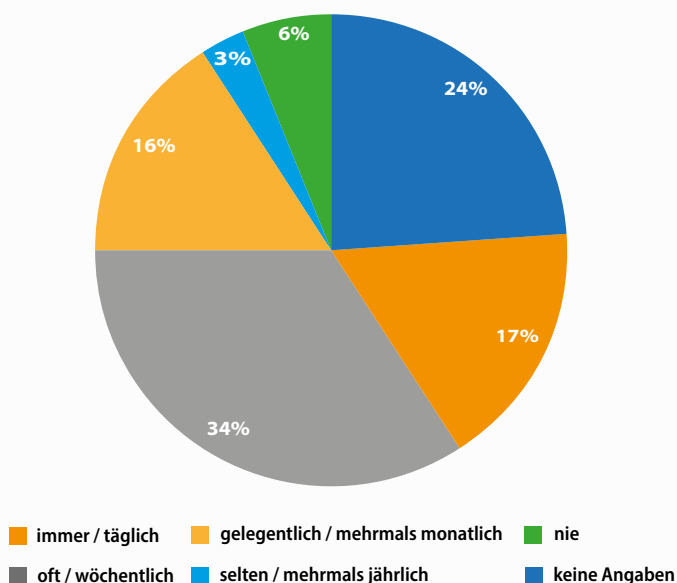


Abbildung 9: Mehr als die Hälfte der 140 beteiligten Personen nutzt den Cäcilia-Lauth-Spielpark mindestens einmal in der Woche

Wie wird der Cäcilia-Lauth-Spielpark genutzt?

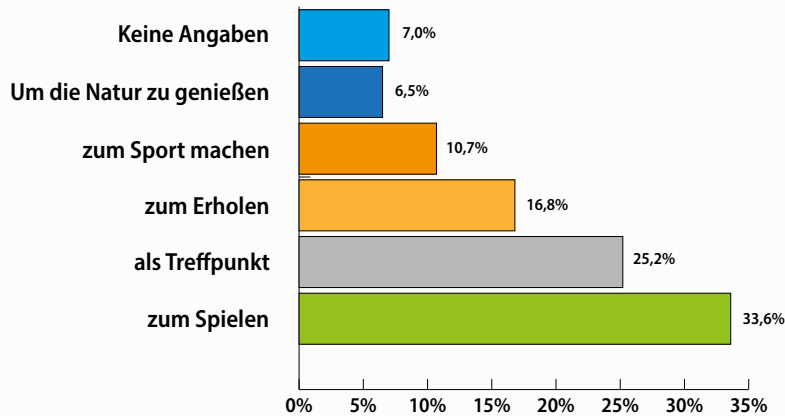


Abbildung 10: Die Abbildung zeigt, wie die Fläche von den Menschen genutzt wird. Mehrfachnennungen waren dabei möglich. 140 Personen machten insgesamt 214 Angaben.

Alle Generationen besuchen den Ort. Die Grünfläche wird als Park mit unterschiedlichen Nutzungen wahrgenommen. Jugendliche äußerten sich dahingehend, dass die Fläche vor allem für Familien sei beziehungsweise vorwiegend von Familien genutzt werde. Abbildung 10 zeigt, wie die Grünfläche bislang verwendet wird: Der Ort wird von Kindern und Jugendlichen stark frequentiert, vor allem zum Spielen, Sport ma-

chen und als Treffpunkt. Der Spielplatz wird rege von Familien und umliegenden Kitas genutzt. Im Winter dient der Hügel im Osten der Flächen Familien zum Rodeln. Das Grün und die Wege sind bei einigen – gerade Seniorinnen und Senioren und anderen Erwachsenen – zum Spaziergehen und Gassiführen ihres Hundes beliebt. Abbildung 11 zeigt, welche Nutzungsmöglichkeiten den Menschen derzeit gefallen.

Was gefällt bisher an den Nutzungsmöglichkeiten?

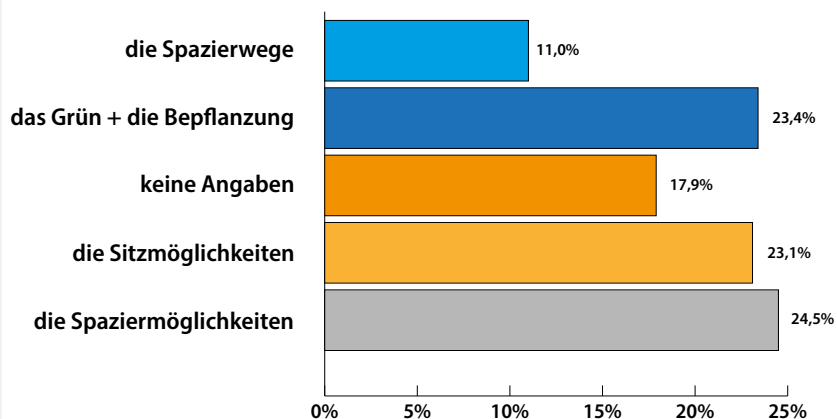


Abbildung 11: Die Abbildung zeigt, was den Menschen an der Fläche gefällt. Mehrfachnennungen waren dabei möglich. 140 Personen machten insgesamt 273 Angaben.

Der Bolzplatz, die Tischtennisplatten sowie der Basketballkorb im Park werden alle genutzt, sind jedoch in verbesserungswürdigem Zustand. Gerade an Wochenenden wird auf der Fläche des Bolzplatzes regelmäßig Cricket gespielt. Hier kommt es zu Nutzungskonflikten zwischen Cricket- und Fußballspielenden. Auch zum Grillen und für Familienfeste ist der Park in den warmen Monaten beliebt, vor allem am Wochenende, teilweise aber auch unter der Woche. Hierfür werden die Picknickbänke im Süden der Grünfläche, neben dem Spielplatz, verwendet. Von Seiten derjenigen, die den Spielplatz besuchen, wird hier ein Nutzungskonflikt beschrieben, da die Feiern teilweise sehr laut seien. Die Bänke im Nordosten der Siedlung werden abends von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verwendet. Es wird berichtet, dass es in diesem Bereich der Grünfläche Probleme mit Alkohol- und Drogenkonsum sowie nächtlichem Lärm gebe.

Prinzipiell sei Müll ein großes Problem auf der Fläche. Gerade montags – also nach den Wochenenden – seien die Flächen stark verschmutzt. Manche führen dies auf das Grillen und feiernde Jugendliche und Erwachsene zurück. Seniorinnen und Senioren nutzen den Cäcilia-Lauth-Spielpark vor allem als Durchgangsweg, beispielsweise zum Friedhof. Die Grünfläche wird gelegentlich zum Verweilen oder Spazieren genutzt. Allerdings sei der Ort immer wieder zu laut und zu dreckig. Bislang ist lediglich der Weg von der Toni-Sender-Straße zur Carl-Sonnenschein-Straße beleuchtet. Die restlichen Wege sind nicht beleuchtet. Hierdurch würden Angsträume geschaffen werden, berichten Einzelne. Gerade von Seniorinnen und Senioren wird beschrieben, dass im Bereich der Kita 19 der Weg sehr steil sei und damit eine Barriere darstelle.

Wie soll der Cäcilia-Lauth-Spielpark zukünftig genutzt werden?

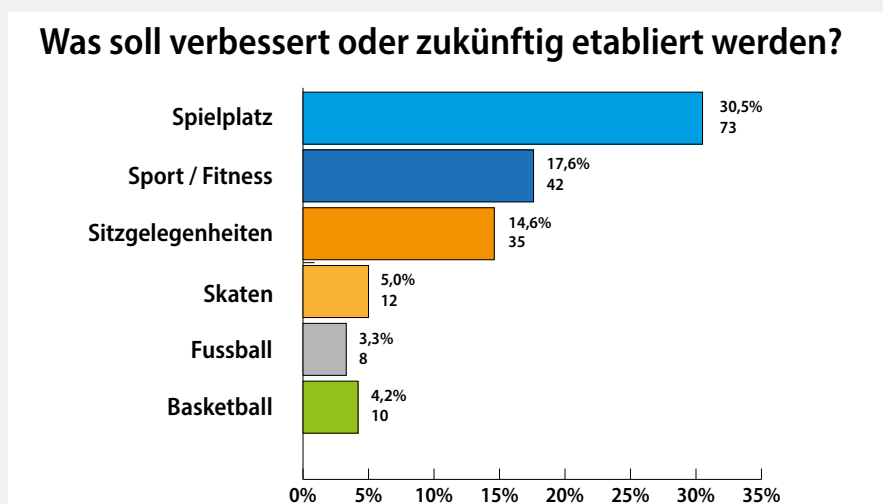


Abbildung 12: Die Grafik gibt die absolute Anzahl der Nennung der jeweiligen Kategorie wieder. Es wurden die meistgenannten Kategorien ausgewählt. Insgesamt wurden 239 Wünsche geäußert. Davon sind 180 Wünsche in diese Abbildung eingeflossen.

Sport

Alle Altersgruppen sind sich darüber einig, dass möglichst viele Sportarten in dem Park ermöglicht und der Spielplatz ausgebaut werden soll. Die SG Sossenheim spricht sich dafür aus, das bisher bestehende Angebot an Fußball, Basketball und Tischtennis zu erneuern beziehungsweise auszubauen. Daneben soll evaluiert werden, inwiefern sich Cricket integrieren lässt. Zusätzlich wünschen sich Kinder und Jugendliche Klettermöglichkeiten in Form eines Turms, einer Wand oder einer Boulderwand. Eine weitere interessante Sportart für den Park wäre Discgolf. Die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Dürer-Schule wünschen sich konkret im nordwestlichen Teil des Parks ein oder zwei neue Bolzplätze. Die Kinder der Kita 125 hätten gerne neue Bodenbeläge und Zäune für den Bolzplatz, damit die Bälle nicht wegfliegen. Außerdem soll der Bolzplatz für weitere Sportarten wie Basketball, Volleyball oder Federball genutzt werden können. Hier bleibt offen, ob eine größere Fläche in

unterschiedliche Nutzungen untergliedert wird oder Flächen gemeinsam genutzt werden. Outdoorfitnessgeräte werden von verschiedenen Seiten gewünscht. Manche denken dabei an Calisthenics-Anlagen, welche sich eher an Jugendliche und Erwachsene richten, andere eher an Fitnessgeräte wie einen Crosstrainer, ein Spin-Bike oder Ähnliches. Ein Parcours im Sinne eines Trimm-dich-Pfades wäre denkbar. Die Angebote sollen sich an unterschiedliche Gruppen richten. Gerade für ältere Jugendliche sollen Angebote geschaffen werden, darin sind sich viele Beteiligte einig. Hier werden außerdem Angebote zum Skaten gewünscht. Die jüngeren Beteiligten wünschen sich dabei eher eine befahrbare Hügellandschaft. Für ältere Gruppen kommen auch weitere Elemente eines Skateparks – wie Rampen, Halfpipes oder Bowls – in Frage. Daneben könnten Pfosten für das Spannen von Slacklines installiert werden.

Spielen

Die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Dürer-Schule sind sich einig: Der existierende Spielplatz im Südwesten der Grünfläche soll vergrößert und für kleinere und größere Kinder unterteilt werden. Denselben Wunsch haben die Kinder der Kita 125. Beide Gruppen sprechen sich außerdem dafür aus, dass eine Seilbahn kommen soll. Daneben könnte ein „Spielplatz für Oma

und Opa“ etabliert werden, um alle Generationen zueinander zu bringen. Auch die SG Sossenheim spricht sich für einen Ausbau des Spielplatzes aus. Die Kinder der Kita 125 wünschen sich außerdem ein Wasserspiel im Park. Auch die Seniorinnen und Senioren des Frankfurter Verbandes finden an dieser Idee Gefallen.

Treffpunkt und Erholung

Die Möglichkeit, im Cäcilia-Lauth-Spielpark picknicken zu können, finden alle Beteiligten gut. Die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Dürer-Schule schlagen vor, im südöstlichen Teil die Picknicktische zu erneuern und durch weitere Exemplare zu ergänzen. Prinzipiell soll das Angebot an Sitzgelegenheiten auf der gesamten Fläche ausgebaut werden. Hier könnten nicht nur klassische Bänke und Tische, sondern auch geschwungene Liegen errichtet werden. Manche wünschen sich zudem einen Kiosk oder Cafébetrieb auf der Fläche. Die Jugendlichen aus dem Jugendhaus Sossenheim wünschen sich daneben einen oder mehrere Trinkwasserspender auf der Fläche und einen Unterstand beziehungsweise eine überdachte Fläche. Es herrscht Uneinigkeit darüber, ob zukünftig weiterhin auf den Flächen gegrillt werden soll. Um das Müllproblem zu verbessern, schlagen die Erzieherinnen der Kita 125 kreative Mülltonnen vor, wie sie in Graz zum Einsatz kommen (Abbildung 13).



Abbildung 13: Die Stadt Graz nimmt sich spielerisch des Müllproblems an

Weitere gestalterische Elemente

Die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Dürer-Schule schlagen vor, den Hügel im Nordosten der Grünfläche als Amphitheater und für Freiluftkinos zu nutzen. Auch die Erzieherinnen der Kita 125 regen dies an. Die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Dürer-Schule finden, auch eine Riesenrutsche durch den Hügel wäre denkbar. Auf dem Hügel könnte zudem ein Fernglas installiert werden, um die umliegende Stadt genauer betrachten zu können. Wenn der Hügel weiter aufgeschüttet werden würde, könnten Spielgeräte dort Platz finden. Andererseits könnte auch ein Teil des Hügels abgetragen werden und eine Kletterwand

entstehen. Manche Jugendliche aus dem Jugendhaus Sossenheim wünschen sich, dass der Hügel insgesamt vergrößert wird.

Viele Beteiligte halten eine Hütte oder eine andere Art von Überdachung für sinnvoll. Ein Aussichts- beziehungsweise Kletterturm würde großartige Blicke über Sossenheim hinweg sowie weitere Sportmöglichkeiten bieten. Die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Dürer-Nachmittagsbetreuung wünschen sich außerdem einen Springbrunnen im neuen Park.

Bepflanzung und Ökologie

Die Vertreterin der Initiative Bee Sossenheim hält die ökologische Aufwertung der Fläche für schwierig, da die Grünfläche häufig und viel genutzt wird. Eine

Möglichkeit bestehe aber darin, die Randstreifen gerade im Bereich des Friedhofes für Blumenwiesen und Insekten anzulegen.

Was gilt es für die weitere Planung sonst zu beachten?

Die Verschmutzung durch Müll ist für viele ein Problem auf der Fläche. Hier ist der Reinigungsturnus zu prüfen und eventuell zu erhöhen. Daneben ist zu schauen, ob mehr Mülleimer oder größere Mülleimer installiert werden können. Gerade das Grillen wird von manchen als Hauptursache für Müll gesehen. Infrastrukturell monieren manche die Beleuchtung der Wege sowie die Wegeführung zum Park und innerhalb des Parks. Daneben sollen die Wege besser befestigt

werden, um eine Barrierefreiheit zu garantieren. Da eine öffentliche Toilette fehlt, sind viele Menschen gezwungen, längere Strecken nach Hause in Kauf zu nehmen oder wild zu urinieren. Auf dem Weg nördlich der Grünfläche ergeben sich durch vorbeifliegende Bälle gefährliche Situationen. Die Bepflanzung auf der gesamten Grünfläche sollte möglichst robust ausfallen.

Roter Platz

Wie wird die Fläche bislang wahrgenommen und genutzt?

Der Rote Platz ist derzeit eine Wiese, die zwischen Flurscheideweg und Carl-Sonnenschein-Straße etwas versteckt hinter Einfamilienhäusern liegt. Die Grünfläche wird kaum genutzt. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Carl-Sonnenschein-Siedlung hatten noch nie vom Roten Platz gehört, obwohl er in ihrer Nachbarschaft liegt. Bis etwa Anfang der 2000er Jahre nutzte der Verein „Karl und Karla“ die Fläche für die Jugendarbeit. Sitzgelegenheiten und ein Bauwagen boten einen Ort als Treffpunkt. Es kam damals zu Beschwerden aufgrund des damit einhergehenden Lärms. Der Bauwagen brannte schließlich aus unbekanntem Gründen ab und die damit verbundene Jugendarbeit verlief im Sande. Bis Ende der 2000er Jahre war ein Teil des Roten Platzes ein Basketballplatz. Die Körbe wurden abgebaut und die Fläche entsiegelt. Heute wird die Fläche vor allem als Hundewiese genutzt. Es ist ein ruhiger Ort. Gerade von Älteren und

Wie soll der Rote Platz zukünftig genutzt werden?

Die recht große Fläche bietet viele Potenziale. Gerade von Seiten der Kitas gibt es interessante Gestaltungsvorschläge. In Sossenheim fehlen Angebote der Umweltbildung. Der Rote Platz könnte einen Umwelt- und Erlebnislehrpfad beherbergen. Es könnte ein Barfußpfad errichtet werden oder ein Umweltelehrpfad zu Pflanzen und Tieren. Ein Umweltelehrpfad könnte gut mit Urban Gardening kombiniert werden. Eine direkte Nachbarin der Fläche ist die Kita 125. Die Kita kann

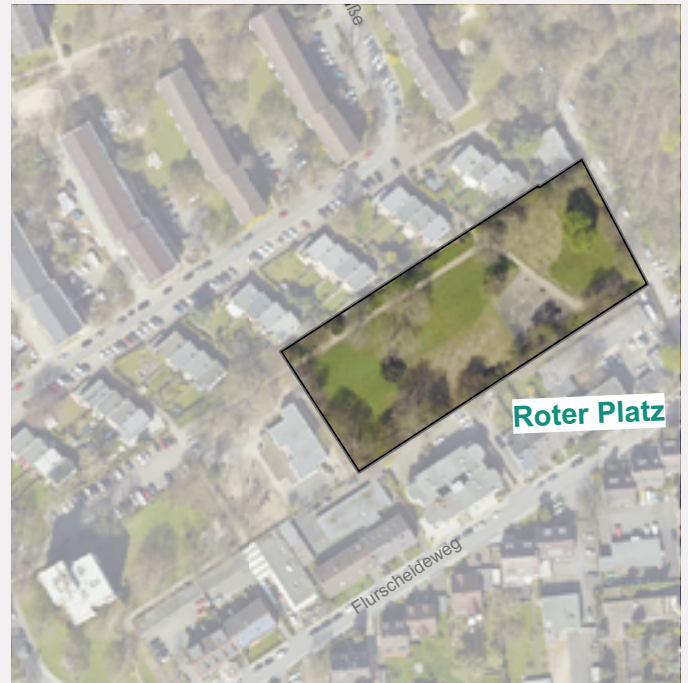


Abbildung 14: Lage und Abgrenzung des Roten Platzes

den Anwohnenden wird diese Ruhe geschätzt. Bei einer Nutzungsänderung ist mit Protest von Teilen der Anwohnenden zu rechnen.

sich vorstellen, einen Teil der Fläche zu übernehmen und den umliegenden Kitas zur Verfügung zu stellen. Die Fläche könnte einen Volleyballplatz, eine Kletterwand und eine Gartenhütte beherbergen. Die Kinder der Kita 125 würden den Ort für Sport, Spielen und Entspannung nutzen. Ein Kletter- und Abenteuerspielplatz wäre genauso gewünscht wie ein Wasserspielplatz. Spielmöglichkeiten für kleinere Kinder sind dabei speziell gewünscht. Ein Teil der Fläche

könnte auch weiterhin als Hundewiese genutzt werden. Die Seniorinnen und Senioren aus der Nachbarschaft wünschen sich Sitzgelegenheiten – bestenfalls mit Tischen –, eine Boulebahn und ein Schachbrett auf dem Boden. Die Fläche könnte außerdem Sportgeräte für Jung und Alt beherbergen. Eine Skatean-

lage oder ein offener Unterstellplatz für Jugendliche wurde ebenfalls gefordert. Die Jugendlichen aus dem Jugendhaus Sossenheim wünschen sich eine Fläche zum Basketballspielen sowie einen Unterstand und Ort zum Treffen.

Was soll verbessert oder zukünftig etabliert werden?

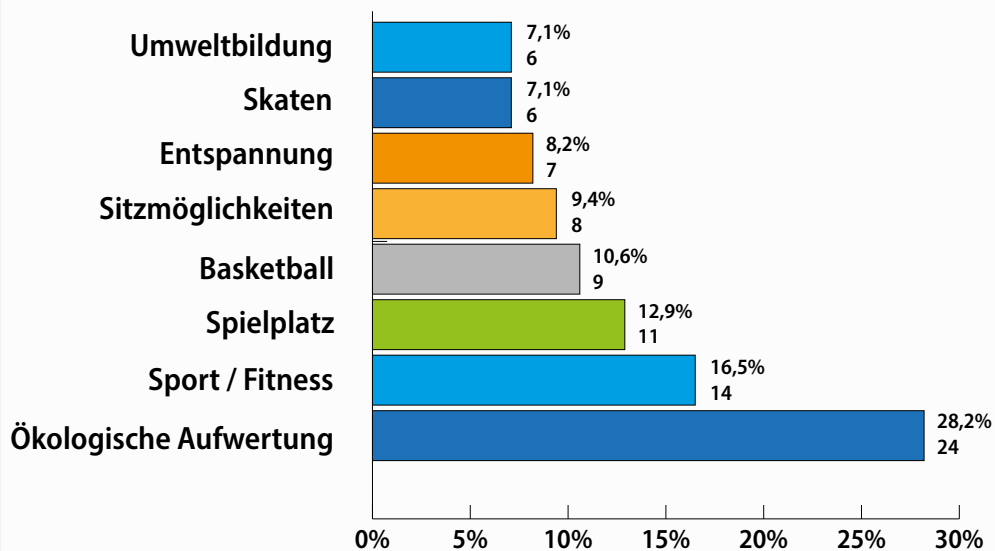


Abbildung 15: Die Grafik gibt die absolute Anzahl der Nennung der jeweiligen Kategorie wieder. Es wurden die meistgenannten Kategorien ausgewählt. Insgesamt wurden 96 Wünsche geäußert. Davon sind 85 Wünsche in diese Abbildung eingeflossen

Einzelne plädieren dafür, die Fläche zu versiegeln und als Parkraum zu bewirtschaften, denn Mangel an Parkplätzen sei eines der drängendsten Probleme in der Carl-Sonnenschein-Siedlung. Ökologisch gesehen könnte die Fläche gut aufgewertet werden. Dies würde den Wünschen einiger entsprechen, wie Abbildung 15 verdeutlicht. Dadurch, dass die Fläche wenig genutzt wird, könnte ein Teil der Grünfläche gut der Biodiversität gewidmet werden, ohne dass es zu einem gefühlten Verlust der Fläche kommt. Die Fläche ist relativ sonnig und bietet durch ihre Größe einige Möglichkei-

ten. Eine ökologische Aufwertung der Fläche könnte auch Synergien mit der ebenfalls gewünschten Umweltbildung haben. Die leichte Erhebung in der Mitte der Grünfläche könnte für ein Insektenhaus oder Erdbeienen genutzt werden. Ein Teich wäre ebenfalls möglich, müsste aber vermutlich abgezaunt werden, um Stoffeinträge zu minimieren. Es wären mindestens zehn Quadratmeter Fläche notwendig. Ein gut funktionierendes Biotop hätte keine negativen Effekte wie Stechmücken.

Ehemaliger Bolzplatz

Wie wird die Fläche bislang wahrgenommen und genutzt?

Der ehemalige Bolzplatz liegt am östlichen Rand der Carl-Sonnenschein-Siedlung zwischen der Carl-Sonnenschein-Straße 50 und der A 648. Der Bolzplatz entstand im Rahmen des Quartiersmanagements „Aktive Nachbarschaft“, welches vor einigen Jahren aufgrund der auslaufenden Förderung die Arbeit einstellte. Der Bolzplatz liegt zum Teil auf städtischem Grund und zum Teil auf privaten Flächen. Heutzutage ist die Fläche des ehemaligen Bolzplatzes kaum nutzbar und von Brombeersträuchern überwuchert. Dementsprechend ist die Fläche kaum bekannt. Da der Ort recht abgelegen ist, stellt im Rahmen der damaligen Nutzung der Lärm durch Fußballspielende kein Problem dar. Der frühere Bolzplatz wurde von den Nutzenden und Anwohnenden gut angenommen. Aus Mangel

Wie soll der ehemalige Bolzplatz zukünftig genutzt werden?

Von Anwohnenden, Seniorinnen und Senioren aus der Nachbarschaft sowie der Nassauischen Heimstätte | Wohnstadt wird es begrüßt, die Fläche als Bolzplatz zu reaktivieren. Abbildung 17 verdeutlicht den klaren Wunsch nach einer Fläche für Fußball. Eine multifunktionale Nutzung der Fläche, über den Fußball hinaus, wäre aber wünschenswert. Hier kommen verschiedene Sportarten wie Basketball oder Volleyball in Frage. Der Ort könnte weiterhin als Treffpunkt für Jugendliche etabliert werden – auch für Mädchen und junge Frauen sollte es hier ein Angebot geben.

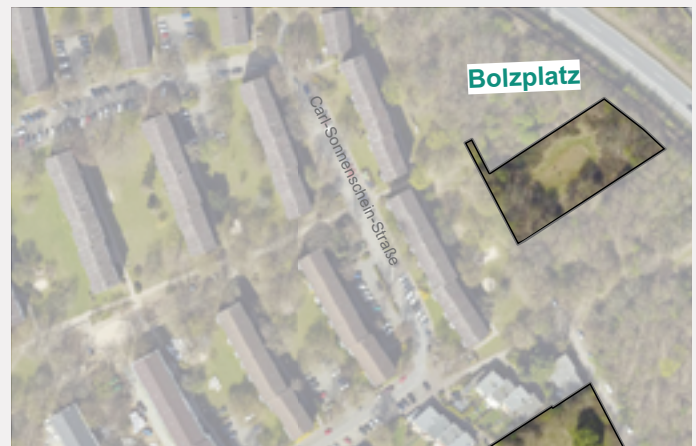


Abbildung 16: Lage und Abgrenzung des ehemaligen Bolzplatzes

an Spielflächen spielen die Kinder der Carl-Sonnenschein-Siedlung derzeit häufig auf den Grünflächen zwischen den Zeilenbauten Fußball. Diese Flächen sind für diese Nutzung nicht vorgesehen. Darüber hinaus fühlen sich die Anwohnenden durch den Lärm beim Fußballspielen gestört.

Hierbei sollte das Thema Beleuchtung und soziale Kontrolle mitgedacht werden. Die Jugendlichen des Jugendhauses Sossenheim wünschen sich eine Beleuchtung des Bolzplatzes und bestenfalls eine Überdachung der Fläche. Indem die Fläche reaktiviert wird, soll eine Alternative für das Fußballspielen zwischen den Häusern geschaffen werden. Der ehemalige Bolzplatz könnte zu einem Sport- und Fitnessbereich ausgebaut werden. Auch aus ökologischer Sicht ist der Standort interessant, findet die Vertreterin der Initiative Bee Sossenheim. Der angrenzende Wald könne

auch mitberücksichtigt werden. Da es ein wenig son- niger Standort sei, könne eine Blüh- oder Streuobst- wiese etabliert werden. Diese würde jedoch regelmä-

ßige Pflege benötigen. Ob die Fläche für Sport genutzt und gleichzeitig ökologisch aufgewertet werden kann, bleibe jedoch zu klären.

Was soll verbessert oder zukünftig etabliert werden?

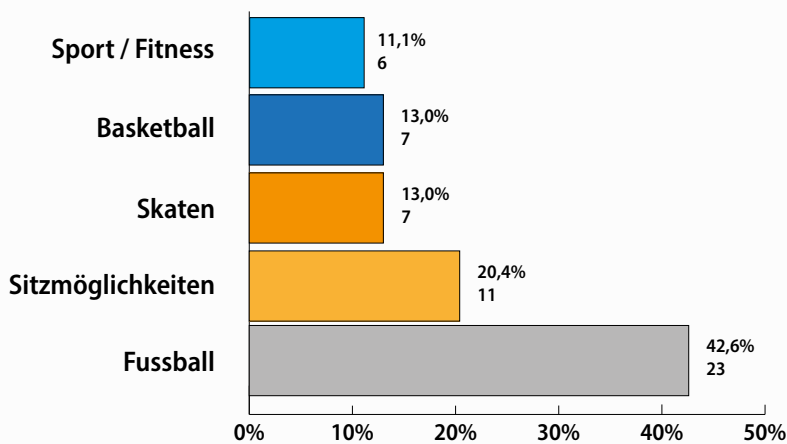


Abbildung 17: Die Grafik gibt die absolute Anzahl der Nennung der jeweiligen Kategorie wieder. Es wurden die meistgenannten Kategorien ausgewählt. Insgesamt wurden 67 Wünsche geäußert. Davon sind 54 Wünsche in diese Abbildung eingeflossen.

Erweiterungsfläche Friedhof

Wie wird die Fläche bislang wahrgenommen und genutzt?

Die Fläche gehört zum Friedhof in Sossenheim und stellt bislang eine Erweiterungsfläche für diesen dar. Da dieser Bedarf jedoch nicht mehr besteht, wäre es möglich, die Fläche als öffentliche Grünfläche zu nutzen. Aufgrund dieser Vorgeschichte ist der Ort bei den Menschen nicht bekannt und nicht genutzt. Die Fläche grenzt direkt an die A 66 / A648. Damit geht eine stärkere Lärmbelastung einher. Der Friedhof selbst wird als Durchgangsweg zwischen der Carl-Sonnenschein-Siedlung und den Einkaufsmöglichkeiten in der Siegener Straße genutzt. Verschiedene Versuche, diese Durchquerung des Friedhofes mit Fahrrädern oder motorisierten Zweirädern zu unterbinden, sind in der Vergangenheit gescheitert.

Wie soll die Erweiterungsfläche Friedhof zukünftig genutzt werden?

Die Wahrnehmung des Ortes und die damit verbundenen Ideen der Menschen gehen bei dieser Fläche auseinander. Manche finden den Ort bereits sehr laut und können sich deshalb lautere Nutzungen vorstellen, andere können sich hier einen Ort der Entspannung gut vorstellen und lehnen lautere Nutzungen aufgrund der Nachbarschaft zum Friedhof ab. Bei der Planung der Fläche sollte prinzipiell die Planung der Regionaltangente West beachtet werden. Hier wird eine Haltestelle in der Nähe geplant. Außerdem befindet sich in westlicher Nähe gelegen eine Unterführung unter der A 66, die Sossenheim mit Eschborn verbindet. Die Unterführung (Siegener Straße / Sossenheimer Straße)



Abbildung 18: Lage und Abgrenzung der Friedhof-Erweiterungsfläche

ist derzeit für den motorisierten Individualverkehr ausgebaut, wird jedoch auch von Radfahrenden und Fußgängern genutzt. Hierfür steht zurzeit lediglich nur ein schmaler Seitenstreifen bzw. Gehsteig zur Verfügung, der für diese Nutzung nicht vorgesehen ist. Die Verbesserung der Zu- und Durchwegung der Unterführung ist auch ein Projekt des ISEK. Ein Teil der Friedhofserweiterungsfläche könnte dafür genutzt werden, die Carl-Sonnenschein-Siedlung über einen Fuß- und Radweg mit der Siegener Straße zu verbinden. Dies würde eventuell den Nutzungskonflikt des Friedhofes bezüglich der Nutzung mit Zweirädern abschwächen.

Aus Sicht der SG Sossenheim könnte der Ort sehr gut für eine Skateanlage genutzt werden. Wie Abbildung 19 zeigt, kam dieser Wunsch in der Beteiligung häufig auf. Auch Fitnessgeräte oder eine Calisthenicsanlage wären hier denkbar. Die Seniorinnen und Senioren der Nachbarschaft denken, dass lautere Nutzungen wie das Skaten sehr gut auf dieser Fläche umzusetzen wären. Sie sehen keine Lärmprobleme für den Friedhof und verweisen auf den bestehenden Lärm durch die A66 / A648. Mögliche Lärmbelastigungen der Besuchenden des Friedhofes wurden jedoch von manchen vermutet. Hierbei handelte es sich jedoch nie um Menschen, die selbst den Friedhof regelmäßig besuchen. Eine weitere Möglichkeit wäre es, die Grünfläche als Treffpunkt für Jugendliche zu etablieren. Es kam auch der Wunsch nach einer Minigolfanlage auf. Daneben könnte der Grillplatz aus dem Cäcilia-Lauth-Spielpark

auf diese Fläche verlegt werden. Manche stellen sich die Fläche hingegen als Ort der Entspannung vor. Ein Barfußpfad, geschwungene Liegen oder andere Möglichkeiten könnten geschaffen werden. Anderen schweben auch Angebote der Umweltbildung und eine ökologische Aufwertung der Flächen vor. Es ist ein sonniger Standort, der gute Möglichkeiten dafür bietet. Es könnte ein Magerrasen oder eine Blumenwiese etabliert werden. Auch Strukturelemente wie Totholz und Steine wären dabei ebenso denkbar wie ein mediterraner Kräutergarten mit Pflanzen wie Salbei, Thymian oder Lavendel. Da der Ort bislang ungenutzt ist, droht hier kein Verlust von Funktionen für die Steigerung der Biodiversität. Zwischen der ökologischen Aufwertung und der Umweltbildung ließen sich gute Synergien bilden.

Was soll verbessert oder zukünftig etabliert werden?

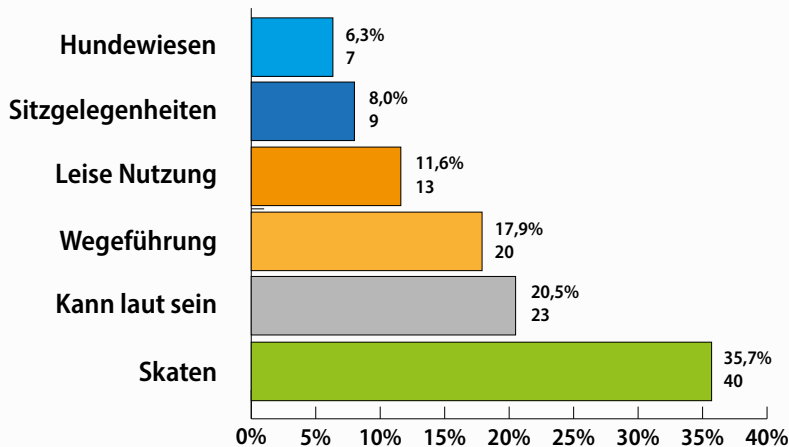


Abbildung 19: Die Grafik gibt die absolute Anzahl der Nennung der jeweiligen Kategorie wieder. Es wurden die meistgenannten Kategorien ausgewählt. Insgesamt wurden 133 Wünsche geäußert. Davon sind 112 Wünsche in diese Abbildung eingeflossen.

Fazit für die weitere Planung

Die Grünflächen rund um die Carl-Sonnenschein-Siedlung weisen erhebliche Potenziale für eine Aufwertung auf. Zu den bereits bestehenden Angeboten können nun weitere Funktionen hinzukommen. Der **Cäcilia-Lauth-Spielpark** stellt eine sehr große Grünfläche dar. Hier könnte eine möglichst breite Palette an Funktionen für die Nutzenden bereitgestellt werden. Den Aussagen der beteiligten Personen zufolge sollte die Grünfläche im Bereich Sport, Spielen, Erholung und als Treffpunkt ausgebaut werden. Zum Spaziergehen eignet sich diese große Fläche besonders, sind sich viele einig.

Der **Rote Platz** liegt recht zentral, wird aber laut den Beteiligten wenig genutzt. Dies kann durchaus der Historie der Grünfläche geschuldet sein. In den Augen einiger sind verschiedene Nutzungen möglich, ohne dass daraus automatisch eine stärkere Lärmbelastung für die Anwohnenden erwächst. Einige schlagen vor, den Ort für die Umweltbildung zu nutzen. Gerade Erzieher und Erzieherinnen aus den Kindergärten sehen hierfür Bedarf. Der Initiative Bee Sossenheim zufolge eignet sich die Fläche sehr gut für eine ökologische Aufwertung oder das Urban Gardening. Diese Themen lassen sich sehr gut verbinden. Für das gemeinschaftliche Gärtnern müssten jedoch Interessierte gefunden werden. Außerdem kam der Wunsch nach einem Ort zum Entspannen auf. Auch diese Nutzung wäre denkbar. Der **ehemalige Bolzplatz** bietet sich in den Augen vieler beteiligter Personen sehr gut für Sportangebote an. Die geäußerten Wünsche könnten in einem Mix aus Ballsportarten und Fitnessgeräten oder einer Calisthenicsanlage münden. Durch die Randlage könnte die Fläche auch als Treffpunkt weiter ausgebaut werden, ohne dass eine Lärmbelastung von Anwohnenden zu befürchten wäre. Auch hierfür besteht Interesse. Die **Erweiterungsfläche des Friedhofs** würde sich nach Meinung vieler beteiligter Personen sehr gut für

einen Skatepark eignen. Zudem wäre die ökologische Aufwertung der Fläche der Initiative Bee Sossenheim zufolge interessant. Wie der ehemalige Bolzplatz befindet sich die Grünfläche in einer Randlage. Deshalb könnte sie ebenfalls als Treffpunkt etabliert werden, ohne dass eine Lärmbelastung von Anwohnenden zu befürchten wäre. Gleichsam gab es die Befürchtung, dass eine laute Nutzung der Grünfläche die Besuchenden des Friedhofs stören könnten. Diese Befürchtungen wurden von Dritten geäußert, die den Friedhof selbst nicht (regelmäßig) besuchen.

Müll, nächtlicher Lärm und fehlende Orte für Jugendliche – gerade am Abend – sind grundsätzliche Probleme auf den Grünflächen beziehungsweise im öffentlichen Raum rund um die Carl-Sonnenschein-Siedlung. Das Fehlen von Orten für Jugendliche ist ein vielschichtiges Problem und nicht allein über Angebote auf den Grünflächen zu lösen. Der Rote Platz und der Cäcilia-Lauth-Spielpark stellen hier Orte von Nutzungskonflikten in der Vergangenheit dar. Diese Konflikte können nicht allein über die (Nicht-)Ausstattung der Grünflächen gelöst werden. Trotzdem müssen sie in die Auswahl der möglichen Nutzungen für die jeweiligen Flächen miteinbezogen werden.

Auf Basis dieser Dokumentation der zurückliegenden Beteiligung zu den Grünflächen rund um die Carl-Sonnenschein-Siedlung wird 2022 ein Nutzungsverteilungskonzept erstellt. Dieses Konzept wird die zukünftigen Nutzungen der einzelnen Grünflächen in Zukunft definieren. Sobald es vorliegt, können die einzelnen Flächen nach und nach erneuert werden. Bevor konkrete Umbaumaßnahmen stattfinden, wird es hierzu mehrere Beteiligungen geben. Damit soll sichergestellt werden, dass die neuen Grünflächen die Lebensqualität in Sossenheim erhöhen und die Ideen und Wünsche der Menschen vor Ort in die Gestaltung miteinfließen.